

Artenschutzmaßnahme für den Kammolch im NSG Beversee

Kerstin Conrad (Biologische Station im Kreis Unna)

Im Naturschutz- und Flora-Fauna-Habitat-Gebiet Beversee (FFH-Gebiet Beversee DE-4311-303) hat die Biologische Station in Kooperation mit dem Regionalverband Ruhr (RVR) im Winter 2011/2012 eine Artenschutzmaßnahme für den Kammolch durchgeführt.

Das Vorkommen dieser FFH-Anhang-Art (Anhänge II und IV) ist seit Langem für das Beverseegebiet bekannt. Im Jahr 2010 wurde der Erhaltungszustand der Kammolchpopulation im Gebiet mit dem Gesamtwert „gut“ (gemäß des Bewertungsschemas der FFH-Richtlinie) bewertet. Wie bereits im Jahresbericht 2010 der Biologischen Station berichtet, sollten neben den jährlichen Pflegearbeiten an einem Kammolchgewässer auf einer Grünlandfläche im Nordosten des Gebietes weitere Maßnahmen für den Kammolch erfolgen. Diese konnten nun dank des RVR umgesetzt werden.

Über das gesamte Beverseegebiet liegen über hundert Bombentrichter verstreut, die durch Bombenabwürfe im zweiten Weltkrieg entstanden sind. Diese Trichter sind zum überwiegenden Teil ganzjährig wasserführend und fischfrei. Da die Mehrzahl der Bombentrichter jedoch

in den großflächigen Waldbereichen des Gebietes liegen, sind diese für den Kammolch, eine Molchart, die besonnte, krautreiche Kleingewässer bevorzugt, als Laichhabitate weitgehend ungeeignet (siehe u.a. LANUV NRW, 2010 und GÜNTHER, 1996).

Nun wurden drei der Bombentrichter durch ein vorsichtiges Freistellen bzw. Auflichten der Uferbereiche für den Kammolch optimiert. Bei der Auswahl dieser Bombentrichter wurde u.a. darauf geachtet, dass diese in direkter Nähe zu anderen bereits bekannten Kammolchgewässern und

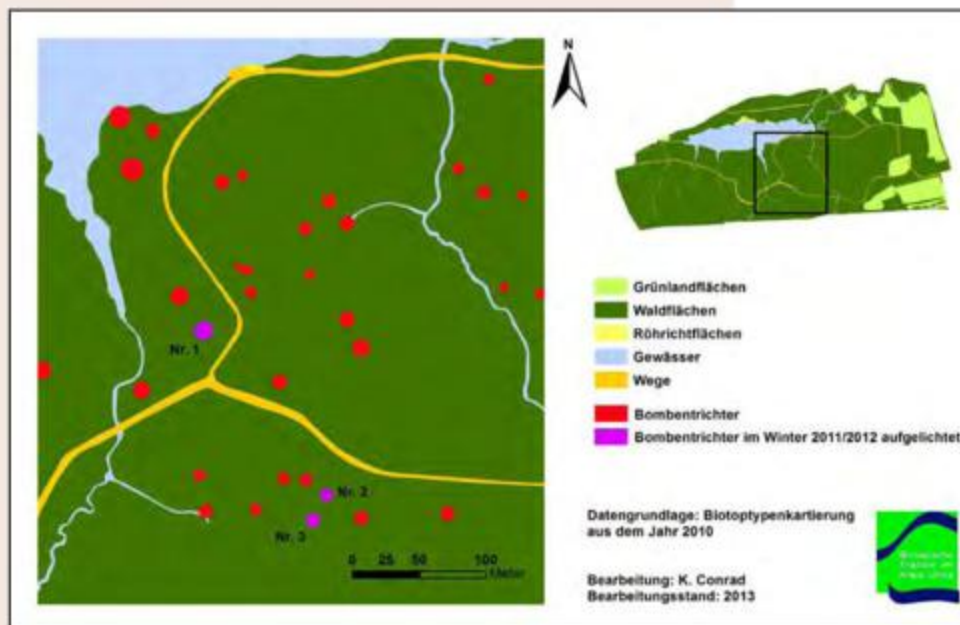


Abb. 91: Übersicht über die Lage der im Winter 2011/2012 aufgelichteten Bombentrichter

Tab. 6: Ergebnisse der Amphibienbeprobungen

Gewässer Nr.	Kammolch		Bergmolch		Teichmolch		Grasfrosch	
	1	2	1	2	1	2	1	2
Gewässer Nr. 1

Gewässer Nr. 2	4	3

Gewässer Nr. 3

in ökologisch weniger bedenklichen Waldbereichen lagen, in den vergangenen zwei Jahren permanent wasserführend sowie nicht direkt von den Wanderwegen einsehbar waren.

Bombentrichter Nr. 1 liegt in einem mittelalten Kiefern-mischwald mit einheimischen Laubbaumarten. Bombentrichter Nr. 2 und Nr. 3 liegen im Übergangsbereich von einem Erlenwald und einem Pappelmischwald. Bei der Auflichtung wurden in erster Linie alte Hybridpappeln und Schwarz-Erlen sowie einzelne mittelalte Eschen entnommen. Die gefällten Bäume verblieben als Totholz im Wald. Die Anreicherung der unmittelbaren Gewässerumgebung mit diesem Totholz darf als Aufwertung des Landlebensraumes des Kammolches gewertet werden.

Um sicherzustellen, dass diese Art von Maßnahmenumsetzung zielführend ist, hat die Biostation 2012 ein Monitoring durchgeführt, bei dem der Nachweis von Kammolchen in den drei Kleingewässern erbracht werden sollte. Weiterhin fand eine halbquantitative Untersuchung der Gewässer- und Ufervegetation Anfang Oktober statt. An drei Terminen im Mai und Juni wurden die Bombentrichter mit jeweils fünf „Eimerfallen“ und drei „Flaschenfallen“ beprobt. Beim Nachweis von Kammolchen wurde das individuelle Zeichnungsmuster der Tiere fotografiert (vgl. Jahresbericht 2010).

Tab. 7: Halbquantitative Kartierung der Gewässer- und Ufervegetation der aufgelichteten Bombentrichter

Schicht	wiss. Name	Trivialname	Bombentrichter		
			Nr. 1	Nr. 2	Nr. 3
UV	<i>Riccia fluitans</i>	Schwimmendes Sterntiermoos		l	
SV	<i>Lemna minor</i>	Kleine Wasserlinse	dl	s	d
Kr	<i>Athyrium filix-femina</i>	Wald-Frauentam		l	l
Kr	<i>Bidens tripartita</i>	Dreitelliger Zweifzahn		s	
Kr	<i>Brachypodium sylvaticum</i>	Wald-Flederzwerge		fl	
Kr	<i>Cardamine spec.</i>	Schaumkraut		s	
Kr	<i>Carex pseudocyperus</i>	Schelnzypengras-Segge			fl
Kr	<i>Carex remota</i>	Winkel-Segge	fl *		
Kr	<i>Cirsium palustre cf.</i>	Sumpfk-Kratzdistel		s	
Kr	<i>Deschampsia cespitosa</i>	Rasen-Schmiele	s	s	fl
Kr	<i>Epilobium spec.</i>	Weidenröschen		s	
Kr	<i>Equisetum arvense</i>	Acker-Schachtelhalm		l	l
Kr	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost		fl	
Kr	<i>Eupatorium cannabinum</i>	Wasserdost			fl
Kr	<i>Fragaria vesca</i>	Wald-Erdbeere			l
Kr	<i>Gallium palustre</i>	Sumpfk-Labkraut	s *		fl *
Kr	<i>Glyceria fluitans</i>	Flutender Schwaden			s *
Kr	<i>Hypericum spec.</i>	Johanniskraut		l	l
Kr	<i>Juncus effusus</i>	Flatter-Binse	s	l	l
Kr	<i>Luzula pilosa</i>	Behaarte Helmsimse		s	
Kr	<i>Lycopus europaeus</i>	Ufer-Wolfstrapp		fl	
Kr	<i>Lysimachia vulgaris</i>	Gewöhnlicher Gilbweiderich	s	l *	
Kr	<i>Lythrum salicaria</i>	Blut-Weiderich		l	
Kr	<i>Malanthemum bifolium</i>	Schattenblümchen			l
Kr	<i>Molinia caerulea</i>	Gewöhnliches Pfeifengras		s	s
Kr	<i>Scirpus sylvaticus</i>	Wald-Simse	dl	s	
Kr	<i>Scutellaria galericulata</i>	Sumpfk-Helmkraut		fl	fl
Kr	<i>Solanum dulcamara</i>	Bittersüßer Nachtschatten			s
Kr	<i>Viola spec.</i>	Veilchen		l	fl

Erklärungen: UV = Unterwasservegetation, SV = Schwimmblattvegetation, Kr = Krautschicht, s = selten, l = lokal, fl = frequentlokal, dl = dominantlokal, d = dominant, * = in den Wasserkörper hineinragend; Aufnahme datum: 02.10.2012

So konnten 2012 in Bombentrichter Nr. 2 vier weibliche und drei männliche Kammolche nachgewiesen werden. In den Bombentrichtern Nr. 1 und 3 wurde kein Nachweis dieser Art erbracht. Neben den Kammolchen wurden zahlreiche Berg- und Teichmolche sowie Grasfrösche in den verwendeten Fallen nachgewiesen. Als Beifang waren im Bombentrichter Nr. 1 auffallend zahlreich Gelbrandkäfer zu verzeichnen. Neben Gelbrandkäfern wurden auch Libellenlarven als potentielle Räuber für den Kammolch nachgewiesen.



Abb. 92: Aufgelichteter Bombentrichter Nr. 1 am 02.10.2012



Abb. 93: Aufgelichteter Bombentrichter Nr. 2 am 02.10.2012



Abb. 94: Aufgelichteter Bombentrichter Nr. 3 am 02.10.2012

Die Ergebnisse der Vegetationskartierungen im Einzelnen: Noch sind die Gewässer aufgrund der früheren Beschattung durch die umstehenden Bäume sehr vegetationsarm. Bei Bombentrichter Nr. 1 ist die Ufervegetation am ausgeprägtesten. Die Winkel-Segge (*Carex remota*) reicht vielfach mit ihren Blättern in den Wasserkörper hinein. Der Wasserspiegel von Bombentrichter Nr. 2 war Ende des Jahres von allen untersuchten Gewässern am stärksten gefallen. Daher sind alte Hybridpappelstämme, die bei vorangegangenen Forstarbeiten in den Bombentrichter gefallen sind, deutlich sichtbar. Das Erscheinungsbild von Bombentrichter Nr. 3 ist von einer dichten Schwimmdecke der Kleinen Wasserlinse gekennzeichnet. Diese dunkelt den Wasserkörper des Bombentrichters stark aus. Erfreulich ist der Nachweis der Roten-Liste-Art Schwimmendes Sternlebermoos (*Riccia fluitans*) in Bombentrichter 2 (SCHMIDT, 2011).

Der hohe Gelbrandkäferbesatz von Bombentrichter Nr. 1 und die geschlossene Wasserlinsendecke von Bombentrichter Nr. 3 sind möglicherweise die Gründe, warum in diesen beiden Gewässern in 2012 noch keine Kammolche nachgewiesen werden konnten. Dahingegen weist Bombentrichter Nr. 2 anscheinend bereits geeignete Habitatstrukturen auf, so dass die sieben Tiere nachgewiesen werden konnten. Aus anderen Bombentrichtern des Beverseegebietes sind Vorkommen von über 17 Tieren bekannt (vgl. Jahresbericht 2010).

Mit den Auflichtungen wurden möglicherweise günstige Voraussetzungen geschaffen, dass sich die Bombentrichter in den kommenden Jahren zu Lebensraum- und Fortpflanzungsstätten für den Kammolch und weitere Tier- und Pflanzenarten entwickeln können. Weitere Untersuchungen werden zeigen müssen, ob der Kammolch an den drei Gewässern zukünftig gute Voraussetzungen zum Ablaichen vorfinden und aus den naheliegenden Gewässern einwandern wird.

Quellen:

GÜNTHER, R. (1996): Die Amphibien und Reptilien Deutschlands. Jena.

LANUV NRW [Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen] (2010): Lebensräume und Arten der FFH-Richtlinie in NRW. URL: www.naturschutz-fachinformationssysteme-nrw.de (15.02.2010).

SCHMIDT, C. ET AL (2011): Rote Liste und Artenverzeichnis der Leber- und Hornmoose – Hepaticophyta et Anthocerotophyta – in Nordrhein-Westfalen, Stand 2010. -Rote Liste der gefährdeten Pflanzen, Pilze und Tiere in Nordrhein-Westfalen Band 1. LANUV-Fachbericht 36: 185-273.